



Social Return On Investment – Soziale Wirkungsmessung am Beispiel von gemeinschaftlichen Wohnmodellen

Fachtagung „Ökonomische Modelle in pädagogischen Feldern –
Entwicklungsperspektiven für Evaluationen in der Kinder- und Jugendhilfe“

Berlin, 6. Mai 2010

Das Konzept des SROI

Anwendung I: Theory of Change

Anwendung II: Umsetzung

Lessons learned

Evaluation
(Organisation)

- ◆ Ergebnisse individueller Projekte
- ◆ Programm-/ Clusterevaluation
- ◆ Strategische, vergleichende Evaluation

Wirkungs-
messung
(Gesellschaft)

- ◆ Ökonomischer Mehrwert
- ◆ Sozio-ökonomischer Mehrwert:
Gemessen als positiver Wertschöpfungsbeitrag (z.B. Steuerzahlungen) plus vermiedene soziale Kosten (z.B. Sozialversicherung)
- ◆ Sozialer Mehrwert:
Gemessen an der Zielerreichung gemäß Satzungszielen/Zwecken der Organisation

Social Return on Investment (SROI) misst Kostenreduzierungen und positive Wertschöpfungsbeiträge in der Gesellschaft sowie Veränderungen im Leben der Menschen als Ergebnis sozialer Investitionen.

Definition

- ◆ Umfassende empirische Wirkungsanalyse
- ◆ Kombination wirtschaftlichen und sozialen Werts
- ◆ Kombination quantitativer und qualitativer Ansätze
- ◆ Ergebnisse sowohl monetär als auch in anderen Variablen ausgedrückt
- ◆ Gestützt auf Dokumentation des Programms sowie speziell entwickelter Empirie
- ◆ Jede SROI-Analyse maßgeschneidert
- ◆ Pioneer des Ansatzes:
REDF – Roberts Enterprise Development Fund: www.redf.org

Weshalb?

- ◆ Politische Dimension:
Wert von Nonprofit-Aktivitäten zeigen
- ◆ Strategische Dimension:
Effektivität und Effizienz der Ressourcenallokation im Nonprofit-Sektor verbessern
- ◆ Operative Dimension:
Performance verbessern

Soziale Investitionen

Wofür?

- ◆ Strategieentscheidung in NPO's
- ◆ Ressourcenmobilisierung/ Argumente
- ◆ Politische Verallgemeinerung getesteter Modelle
- ◆ Legitimität von Nonprofit-Aktivitäten
(Gemeinnützigkeit, Gemeinwohlbeitrag, Stakeholder)

**Diskontierter
Barwert**

- ◆ Originaler REDF-Ansatz
- ◆ Berechnung des Barwerts gesellschaftlicher Kostenersparnisse sowie positiver Wertschöpfungsbeiträge
- ◆ Abdiskontierung – Berechnung des Zeitwerts
- ◆ Berechnung des SROI-Satzes (Index of return)

Kostendifferenz

- ◆ Vergleich von Programmgruppe mit Kontrollgruppe
- ◆ Berechnung der Gesamtkosten einer Aktivität in jeder Gruppe (z.B. Pflegekosten älterer Menschen in verschiedenen Wohnmodellen)
- ◆ Vergleich der Kostendifferenzen ohne Abzinsung der Erträge

Sozialen Wert messen?

- ◆ Verändert Wirkungsmessung das soziale Investitionsverhalten (Freiwilligkeit, Geben/ Spenden, Stiften)?
- ◆ Normative Bedenken gegen ökonomische Erfassung sozialer Sachverhalte
- ◆ Grenzen bei Programmen, die nicht Dienstleistung oder die advocacy sind

Methodische Bedenken

- ◆ Nachhaltigkeit der Programmwirkung/ Wirkung im Zeitverlauf
- ◆ Zurechnung: Was wäre ohnehin passiert? (z.B. parallel in Anspruch genommene Maßnahmen, konjunkturelle Effekte usw.)
- ◆ Risiko der Unterschätzung qualitativer Aspekte bei Input und Wirkung – Lebenszufriedenheit

Das Konzept des SROI

Anwendung I: Theory of Change

Anwendung II: Umsetzung
Lessons learned

Sozialpolitik

- ◆ Problem Effektivität stationärer Pflegeeinrichtungen aufgrund von steigenden Kosten und sinkenden Einnahmen (Pflegeversicherung)
- ◆ Kosten
Demografie → Mehr Menschen benötigen mehr und intensivere Pflege
- ◆ Einnahmen
 - Pflegeversicherung/ Hilfe zur Pflege nur „Teilkasko-Abdeckung“
 - Inflationseffekte durch Reform nur teilweise ausgeglichen (keine Erhöhung für stationäre Pflege)

Veränderte Werte & Lebensstile

- ◆ **Physische Chancen & Lebensstile**
 - Bessere Gesundheit, höhere Bildung, veränderte Selbstwahrnehmung → passive “Konsummentalität” weicht dem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben
 - Menschen möchten Teil der Nachbarschaft und der Gemeinschaft sein → Reziprozität (anderen helfen und von der Hilfe anderer profitieren, Erfahrungen teilen), ohne Aufgabe von Rückzugsmöglichkeiten
- ◆ **Familienstrukturen**
 - Neue Lebensformen, Kinderlosigkeit, Mobilität → Hilfpotential innerhalb der Familie gehen zurück (Informelle Unterstützung & Pflege wird derzeit zu etwa 80% von Familienangehörigen geleistet)

Nachbarschaft Solidarität

- ◆ Mehrgenerationen-Wohmodelle
- ◆ Gemeinwesenarbeit
- Sollen selbstorganisierte Unterstützungspotentiale und Freiwilligenengagement stimulieren und koordinieren

Öffentliche Wahrnehmung

- ◆ Breite Debatte seit den frühen 90er Jahren
- ◆ Steigende Erwartungen aus Politik und Wissenschaft
- ◆ Aber: Erfolgserwartungen solcher Modelle bisher nicht getestet

Das Konzept des SROI
Anwendung I: Theory of Change

Anwendung II: Umsetzung

Lessons learned

Was ist die geeignete Antwort?

- ◆ Effekte für Pflege- und Unterstützungsbedarf?
- ◆ “Heimkarrieren” verzögert?
- ◆ Welche Gruppen sind an der Bereitstellung von Unterstützung beteiligt?
- ◆ Nachbarschaftsbeiträge/Freiwilligkeit als Ergänzung oder Substitution professioneller Pflege?
- ◆ Kostenniveau verändert?
- ◆ Wer trägt Kosten?
- ◆ Verbesserungen der Lebensqualität?

**Ökonomische/
sozio-ökonomische
Erträge**

- ◆ Vergleich der Bewohner in den Modellprojekten (Programmgruppe) und einer Gruppe von Menschen in vergleichbaren gesundheitlichen und sozio-ökonomischen Situationen (Kontrollgruppe) → Zurechnung
- ◆ Analyse von Investition und Ertrag in Durchschnittsperiode → Kostendifferenzen für Lebensbewältigung und Pflege (pro Kopf) anstelle eines „Index of return“

**Soziale
Erträge**

- ◆ Quantitative and qualitative Daten zu:
 - Gesundheitszustand
 - Lebensqualität
 - Freiwilligenengagement
 - Welfare-Mix-Strukturen

Kosteneffekte

- ◆ Substanzielle Kostensenkung pro Kopf für Pflege (30-50 % abhängig von Modellannahmen)
- ◆ Anzeichen für Pflegevermeidung
- ◆ Verstärkte Unterstützung durch soziale Netzwerke bei der Lebensbewältigung im Alltag

**Sozialkapital-
effekte**

- ◆ Wohn- und Lebensqualität: Mehr Zeit verbracht in Nachbarschaft/ Wohnanlage
- ◆ Indikatoren sozialen Zusammenhalts: Sowohl geleistete als auch empfangene Beiträge durch nachbarschaftliche Netzwerke wesentlich höher als in der Kontrollgruppe

**Zufriedenheits-/
Gesundh.effekte**

- ◆ Höhere Lebensqualität
- ◆ Bessere gegenwärtige Gesundheitssituation im Vergleich zum Zeitpunkt des Einzugs
- ◆ Höhere Zufriedenheit mit Lebensbedingungen in der Wohnumgebung

Kosteneffekte

- ◆ Kostenreudzierung für Pflege pro Kopf:
20-30 % für alle Bewohner
36-50 % für Bewohner über 50
- ◆ Kostenvorteil besonders signifikant bei Einbeziehung von Menschen, die sonst in stationärer Unterbringung leben würden.

**Sozialkapital-
effekte**

- ◆ Indikatoren sozialen Zusammenhalts:
Beiträge in der Nachbarschaft geleistet:
51 % verglichen zu 36 % in Kontrollgruppe
Beiträge empfangen (Alter 50 oder älter):
43 % verglichen zu 26 % in Kontrollgruppe

Pflegeeffekte

- ◆ Kostenreduzierung bedeutet Ersparnisse für Bewohner und soziale Sicherungssysteme
- ◆ Potenziell reduzierte Pflegeversicherungsbeiträge
- ◆ Effizienzgewinne

Investitions- logik

- ◆ Investition wird von anderen Akteuren als den Nutznießern der Kostenersparnis getragen.
- ◆ Problem: Kosten vs. Ertrag: Kosten getragen von Sozialinvestoren der Modellprojekte, Erträge verbucht von Versicherungssystem und Leistungsempfängern

Verallgemeiner- barkeit

- ◆ Keine sozio-strukturelle Verzerrung
- ◆ Achtung: Analyse ist dennoch nicht repräsentativ für die Bevölkerung!
- ◆ Daher: Keine lineare Extrapolation der Ergebnisse auf die gesamte Gesellschaft!

Das Konzept des SROI
Anwendung I: Theory of Change
Anwendung II: Umsetzung

Lessons learned

SROI – ein maßgeschneidertes Instrument!

- ◆ Schlüssel: Indikatoren und Variablen zur Erfassung sozialen Wandels identifizieren
- ◆ Zweiter zentraler Schritt: Alternative Szenarios entwerfen: Was wäre ohnehin passiert oder welche alternativen/ anderen Einflüsse könnten eine Rolle gespielt haben?
- ◆ Den angemessenen Vergleichsrahmen entwickeln
- ◆ Entsprechende statistische Instrumente nutzen
- ◆ Politische und Sektor-/ Strategieimplikationen

SROI – ein “ökonomistischer” Ansatz von “Philanthrokapitalisten”?

- ◆ SROI im Entwicklungskontext beachten!
- ◆ Frage, zu welchen gesellschaftlichen Erträgen “soziale Investitionen” prinzipiell führen können
- ◆ Soziale Investitionen =
Alle privaten Beiträge zum Gemeinwohl
 - ◆ Ökonomische Funktion: Dienstleistungen
 - ◆ Politische Funktion: Partizipation
 - ◆ Soziale Funktion: Sozialkapital, Integration
 - ◆ Kulturelle Funktion: Wertevermittlung

Wirkungs-
messung

Gesellschaftliche Erträge

Dienst-
leistungen

Partizipative
Effekte

Soziale
Integration

Werte- &
Normtransfer

Evaluation

Wirtschaft-
lichkeit

Interessen &
Ziele

Soziale
Netzwerke

Kulturelle
Identität

Organisationale Erträge

Indikatoren?

Kehl, Konstantin/ Then, Volker (2009a): Strategiebildung im Sozialsektor: Die „Lebensräume“ der Stiftung Liebenau; in: Buber, Renate/ Meyer, Michael (Hrsg.): Fallstudien zum NPO-Management. Praktische BWL für Vereine und Sozialeinrichtungen, 2. Auflage; Stuttgart: 53-77.

Kehl, Konstantin/ Then, Volker (2009b): Analytischen Tiefgang wagen! - Vom „Social Return on Investment“ zur sozioökonomischen Mehrwertanalyse; in: BBE-Newsletter 15/2009.

Kehl, Konstantin/ Then, Volker (2008): Bürgerschaftliches Engagement im Kontext von Familie und familiennahen Dienstleistungen. Expertise im Rahmen des „Berichts zur Lage und zu den Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland“ des BMFSFJ; Berlin.

Netzwerk Soziales neu gestalten (2009): Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Band 3: Soziale Wirkung und „Social Return“ – Eine sozioökonomische Mehrwertanalyse gemeinschaftlicher Wohnprojekte; Gütersloh.

REDF (2001): SROI Methodology Paper Series → <http://www.redf.org>